Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 14 (1938-1939)
Heft: 2

Artikel: Allgemeine Anordnung und Einteilung eines Hauses
Autor: Lampenscherf, P.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1066799

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Anordnung und Einteilung eines Hauses

Von P. Lampenscherf, Bauingenieur

Beim Bau eines Einfamilienhauses ist davon abzuraten, Ausführung, Grösse und Raumeinteilung nur den momentanen Bedürfnissen und Geschmacksrichtungen anzupassen. Es ist zu bedenken, dass sich sowohl Familien-, Einkommens- wie Vermögensverhältnisse oft in kurzer Zeit vollständig ändern. Besonders unselbständig Erwerbende ohne nennenswertes Vermögen sollten immer darauf Rücksicht nehmen. Wie oft kommt es vor, dass Beamtenfrauen nach dem Tode ihres Mannes genötigt sind, ihr Eigenheim um jeden Preis zu verkaufen, nur weil beim Bau des Hauses nicht auf die Möglichkeit der Ausmietung eines oder mehrerer Zimmer, oder der Abtrennung einer kleinen Wohnung Rücksicht genommen wurde.

Von ältern Leuten, deren Kinder sich nach auswärts verheiratet hatten, hörte ich oft, dass sie gerne ein paar Zimmer vermieten würden, wenn ihr Haus darauf eingerichtet wäre.

Ich kenne Direktoren mit grossen Einkommen, deren Kinder später nicht in der Lage sein werden, die grossen elterlichen Villen übernehmen und bewohnen zu können.

Einer meiner Bekannten hatte dagegen die praktische Idee, statt einer seinem hohen Einkommen, sowie seinen gesellschaftlichen Verpflichtungen angepassten grossen Villa, zwei kleinere Villen aneinanderzubauen, die ein einheitliches Ganzes bilden und auch als solches benutzt werden. Durch diese Disposition verschaffte sich der Betreffende jedoch die Möglichkeit, bei späterer Verkleinerung seiner Familie nur ein Haus zu bewohnen und das zweite je nach den Umständen an einen Sohn abtreten zu können.

Die einfache, billige Einbaumöglichkeit von einem Zimmer oder zwei weitern Zimmern sollte immer gewahrt sein, wozu sich am besten der Dachraum eignet.

Ferner ist beim Projektieren eines Einfamilienhauses oft durch eine kleine Abänderung in der Disposition zu erreichen, dass später mit Leichtigkeit eine kleine abgeschlossene Wohnung abgetrennt werden kann. Die Zuleitungsrohre für Wasser, Gas und Elektrisch, wie auch die Abflussrohre können mit geringen Mehrkosten von Anfang an mit eingebaut werden. Selbstverständlich ist auch dafür zu sorgen, dass sämtliche Zimmer heizbar sind.

Beim Bau eines Eigenheimes ist es aus kaufmännischen Überlegungen sehr wichtig, nicht nur auf die eigenen Wünsche und Ansichten abzustellen, sondern so zu bauen, dass das Haus möglichst vielen Leuten gefällt. Wenn man in Betracht ziehen muss, dass man früher oder später einmal genötigt sein könnte, das Haus zu verkaufen, wird man gut tun, alles Extreme und Übermoderne beiseitezulassen und den goldenen Mittelweg einzuschlagen.

Zu Anfang dieses Jahrhunderts lachte man über die Art der Bauausführung der achtziger Jahre; heute findet man den Jugendstil um 1900 geschmacklos und in zehn bis zwanzig Jahren wird man die extremsten der heutigen Bauarten ebenfalls absurd finden.

In allen Fällen hüte man sich vor Übertreibungen. Grosse Fenster, aber keine Schaufenster! Grosse, geräumige

Zimmer, aber keine Säle, die fast nicht zu heizen sind! Die Küchen werden heute fast durchwegs zu klein dimensioniert. Man trägt dabei dem Umstand nicht Rechnung, dass Leute ohne Dienstmädchen die Nebenmahlzeiten der Einfachheit halber meistens in der Küche einnehmen. Das ist eine Tatsache, die zu bedenken ist.

In U. S. A. baut man aus diesem Grunde bei den Küchen gewöhnlich eine besondere Frühstücksnische ein, den sogenannten Breakfast-Alkoven. Darin befinden sich zwei zweiplätzige Bänke und ein Tisch.

Von der Anlage mehrerer überdeckter Sitzterrassen bei den obern Stockwerken analog jenen bei Miethäusern kann abgesehen werden. Wie man sich immer wieder überzeugen kann, werden sie in der Regel nicht benutzt und nehmen nur Licht weg. Eine geräumige Sitzterrasse im Erdgeschoss gegen den Garten zu genügt für ein Einfamilienhaus vollständig. Einzig beim Schlafzimmer ist eine Terrasse zum Lüften des Bettzeuges erwünscht, ebenso ein Austritt bei der Küche.

Die Anordnung eines Terrassendaches ist für Wohnhäuser im allgemeinen nicht zweckmässig. Für den Aufenthalt wird es erfahrungsgemäss nicht oft benutzt, Einsparungen gegenüber dem Ziegeldach lassen sich bei guter Ausführung nicht erzielen; ausserdem fällt die Ausnützung des Dachraumes für verschiedene Zwecke dahin. Mit der Anwendung des Flachdaches wurde in den letzten Jahren sehr viel gesündigt. Vielerorts wurde es ausgeführt in der Einbildung, zu einem guten und modernen Hause gehöre unbedingt ein Flachdach. Aber das flache Dach allein macht ein Haus noch lange nicht modern.

Sowohl flache Dächer als Ziegeldächer können unter gehöriger Voraussicht solid und zweckmässig konstruiert werden, bei beiden Dacharten ist ein genügender Dachvorsprung notwendig, um Risse im Putz und Mauerwerk vor dem Eindringen von Nässe zu schützen. Auch beim Ziegeldach ist eine bewährte und gut überlegte Konstruktion notwendig. Namentlich der Dachfuss wird nicht immer zweckmässig genug ausgebildet, indem er oft nicht die genügende Durchlüftung des Hohlraumes zwischen Ziegeln und Schindelunterzug ermöglicht. Denn im Winter bildet sich an der Unterseite der kalten Ziegel Schwitzwasser, auch wenn das Ziegelmaterial sehr dicht und wasserundurchlässig ist. Dieses Schwitzwasser und sonst durch die Ziegelhaut durchdringendes Wasser führt zu einer raschen Verfaulung und zur Zerstörung der Dachlattung und des Schindelunterzuges, wenn nicht für ganz gründliche Lüftung gesorgt wird. Das Ziegeldach soll nicht zu flach und nicht zu steil sein, also zwischen 25° und 45° neigen und möglichst wenig Gräte und Kehlen aufweisen. In unserm Gebiet ist deshalb

Du schabst den Bart Dir angenehm
mit Steinfels guter Zephyr-Crème.

MINERVA Zürich
Rasche und gründliche MATURITÄTsvorbereitung
HANDELS-DIPLOM
Spezialkurse: Ausbildung zur Arztgehilfin
Bücherrevisorenkurs

Montana
Englische, holländ. u. ital. Abitur. Sämtl. Prüfungen i. d Schule selbst. Handelsabteilung in deutscher und französischer Sprache. Wintersport. Mod. Sportanlagen. Werkstätten.
Voralpines Klima (1000 m ü. M.)
Kant. Gymnasial- und Handelsmatura.
Ferienkurse: Juli/August
Zugerberg
Institut Felsenegg angegliedert

das Satteldach mit seinen zwei Giebeln eine der bewährtesten Dachformen. Dabei besteht ausserdem der Vorteil, nachträglich mit wenig Kosten Giebelzimmer einbauen zu können.

Zur Anordnung der Räume ist folgendes zu bemerken: Bei einem freistehenden Einfamilienhaus verlege man Treppenhaus, Küche, Bad und W. C. möglichst an die Nordseite. Die Wohnräume nach Ost, Süd oder West, Esszimmer und Schlafzimmer wenn möglich gegen Osten. Falls keine Garage benötigt wird, sollte, wenn die Möglichkeit einer Zufahrt besteht, beim Bauen trotzdem auf einen vielleicht spätern Einbau einer Garage Rücksicht genommen werden.

Sehr kleine, freistehende Einfamilienhäuser haben meistens eine unbefriedigende, turmartige äussere Erscheinung, wenn sie zweigeschossig projektiert werden. Sie erhalten ein viel besseres Aus-

Leiden Sie an Rheuma?

Plagt Sie von Zeit zu Zeit Hexenschuß oder haben Sie Schmerzen im Kreuz? Dann versuchen Sie es mit „Enderma", der neuen radio-aktiven Unterwäsche, die von in- und ausländischen Autoritäten geprüft und begutachtet wurde.
„Enderma" bringt durch ihre wohltuende Wärme bei allen rheumatischen Leiden Linderung und wirkt gesundheitsfördernd und zugleich vorbeugend.

Enderma

radio-aktive Unterwäsche

Hersteller: Joh. Laib & Cie., Wirk- und Strickwarenfabrik / Amriswil

ERNY

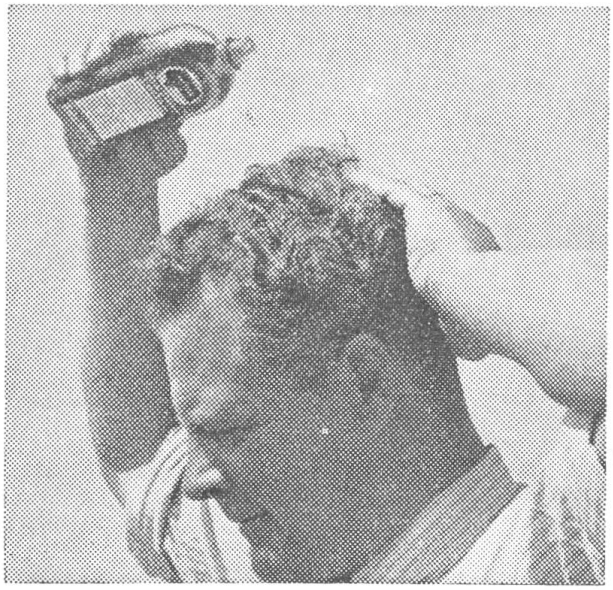
Bezugsquellen-Nachweis durch die Hersteller-Firma

sehen, wenn Wohn- und Schlafzimmer im gleichen Geschosse vorgesehen werden, und sind überdies bequemer zu bewohnen. Man denkt beim Bauen überhaupt zu wenig an die alten Tage. Wenn man einmal nicht mehr so gut treppauf und treppab springen kann, oder wenn jemand krank ist und während längerer Zeit gepflegt werden muss, ist man sehr froh, wenn sich die Wohn- und Schlafräume auf einem Boden befinden. An einem Hang lässt sich ein solches Häuschen oft so einrichten, dass einerseits die Wohnräume mit dem höher liegenden Garten ebenerdig verbunden werden können, während anderseits die Schlafräume gegenüber dem tiefern Teil des Gartens bereits in den ersten Stock zu liegen kommen. Wenn der Hauszugang von der untern Seite erfolgt, lässt sich im Untergeschoss eine reichlich dimensionierte Eingangshalle mit genügend Platz für Garderobe und Abstellgelegenheit vorsehen. Der Keller wird dann auch so gross, dass sich bequem eine Garage, eventuell eine Werkstatt oder ein Gartenzimmer einrichten lässt. Man ordne in einem Einfamilienhaus die Treppe auch nicht wie in einem Miethaus an, sondern trachte danach, den Wohnraum oder die Wohnräume von einer geräumigen, direkt belichteten Diele aus zugänglich zu machen. Allzu enge Korridore, Treppen und Vorplätze geben auch verhältnismässig teuren Wohnhäusern ein ärmliches Aussehen.

Wie aber schon bemerkt, ist es in allen Fällen ratsam, Grösse und Einteilung eines Einfamilienhauses nicht nur den momentanen Bedürfnissen und Einkommensverhältnissen anzupassen.

Ein direkter Ausgang zum Garten von einem der Zimmer aus ist immer erwünscht. Dort, wo vermutlich später Zimmerverbindungen in Frage kommen, können zugemauerte Türöffnungen gleich von Anfang an vorgesehen werden; sie sind dann später leichter auszubrechen.

(Aus: P. Lampenscherf, «Handbüchlein für Baulustige und Hausbesitzer», Preis geb. Fr. 5.40, Schweizer Spiegel Verlag.)



Einfach, Angenehm, Wirksam!

Erfrischend, wohltuend und wirksam ist die tägliche Haarpflege mit Silvikrin-Haarfluid. Kopfhaut und Haar leicht anfeuchten genügt. Erfolgreich ist eine solche Haarpflege, weil die haarbildenden Gewebe dadurch die natürliche Haarnahrung Neo-Silvikrin erhalten.

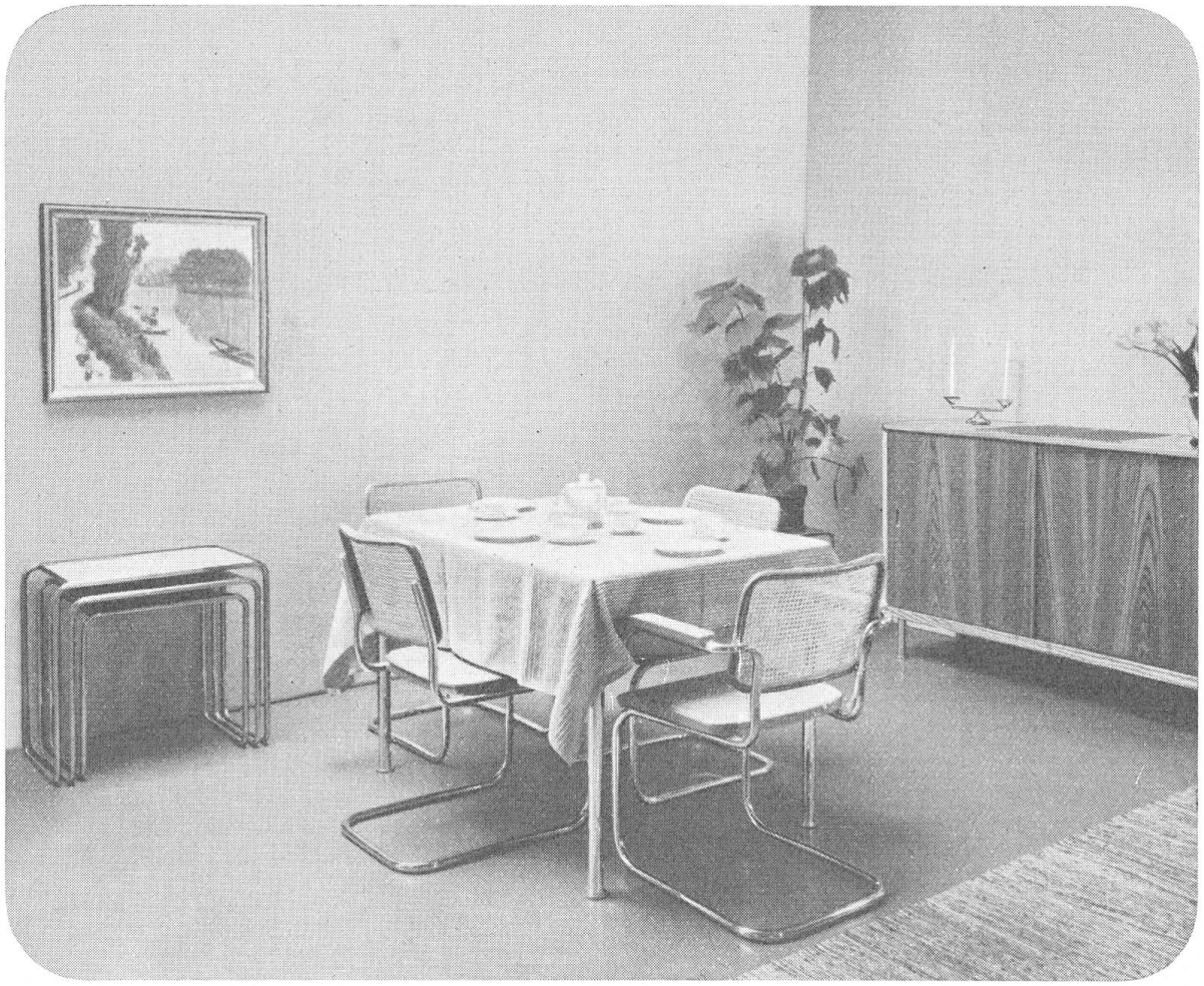
DREI VORTEILE
sind damit verbunden

- **Sie geben den Haarwurzeln neue Wachstumsenergie,**
- **Sie bekämpfen und verhüten Schuppen und Haarausfall,**
- **Sie verleihen Ihrem Haar Schönheit und natürlichen Glanz.**

Flaschen zu Fr. 2.60 und 5.20

Silvikrin
die natürliche Haarnahrung
macht die Kopfhaut fruchtbar

S—407—H



Entw. Gauchat

Unsere Möbel aus Metall sind aus dem Gebrauche heraus und unter Ausnützung der besonderen Eigenschaften des Stahlrohrs entstanden.
Die obenstehende Abbildung zeigt, wie elegant Wohnmöbel aus Metall wirken. Der Reiz solcher Möbel wird erreicht durch die sinnreiche Verbindung von Metall mit Holz und farbenfreudigen Handwebstoffen.
Die drei unterzeichneten schweizerischen Metallmöbelfabriken arbeiten Hand in Hand an der Vervollkommnung des Metallmöbels.

Verkauf nur an Wiederverkäufer

BES SISSACH

Basler Eisenmöbelfabrik
Th. Breunlin & Co.

embru

Embru Werke A. G. Rüti
(Zürich)

Bigla

Bigler, Spichiger & Co. A. G.
Biglen (Bern)